

2° und es wird immer heißer...

Ein Planspiel zur Weltklimakonferenz

Spielbeschreibung

Lernziel

Internationale Klimapolitik mit dem Schwerpunkt Klimagerechtigkeit in Grundzügen kennenlernen und Verhandlungsprozesse begreifen.

Ziel des Spiels

Ein im Konsens verabschiedetes Klimaschutzabkommen, welches Maßnahmen zum Klimaschutz, sowie Anpassungsmaßnahmen zum Umgang mit Klimaflüchtlingen und zur Sicherung der Ernährungssituationen beinhaltet.

Inhalt

Im Jahr **2015** kann der Klimawandel nicht mehr geleugnet werden und Handeln ist angesagt. Es ist also soweit: die Weltgemeinschaft findet sich in Frankfurt/Main wieder zur 27. Weltklimakonferenz zusammen. Jetzt geht es darum, schlimmere Katastrophen zu vermeiden und Fehler der Vergangenheit auszubügeln.

Die Reduktionsziele aus dem Kyoto-Protokoll wurden nur in Teilen erreicht. Das Kyoto-Protokoll wurde in Durban 2011 nicht verlängert. Die Phase ohne verbindliche Vorgaben hat den Klimawandel nicht aufgehalten, sondern eher beschleunigt. Da insbesondere die Frage der Klimaflüchtlinge für die besonders betroffenen Staaten (hier vertreten durch Südostasien) immer stärker virulent wird, muss eine neue Herangehensweise, ein Abkommen her! Die Vertragspartner haben sich bereits 2011 darauf geeinigt, noch einmal einen neuen Anlauf für ein völkerrechtlich verbindliches Abkommen zu vereinbaren.

WELTKLIMAKONFERENZ

Die Vertragspartner haben auf der vorangegangenen Konferenz vereinbart, ein Abkommen zu schließen.

Jede Partei hat also grundsätzlich Interesse daran – möchte aber die genauen Inhalte und Bedingungen noch nach ihren Interessen mitbestimmen. Es gibt in allen Gruppen Ziele, Verhandlungsmasse und No-Gos. Verhandeln dürfen im Vorfeld alle Parteien, jedoch dürfen nur die Staaten Vereinbarungen schließen und auf der Konferenz entscheiden.

Spielaufbau

Dauer: 1 Tag

Teilnehmer: mindestens 9-10 Spieler und Spielerinnen

Rollen

- die Spielleitung fungiert in der Rolle der Generalsekretärin der UNFCCC als Leitung der Konferenz und deren Assistenz
- 5+x Parteien, die jeweils von mindestens zwei Spieler/innen gespielt werden (siehe unten)

Rahmen

Weltklimakonferenz mit Auftaktplenum, anschließender Wechsel von Vorkonferenzen und individuellen Verhandlungen, sowie eine Abschlusskonferenz.

Großer Raum:

- Konferenzraum (aus Tischen gestelltes U)
- Länderbüros (eine Tischgruppe pro Ländergruppe)
- „Leitungsbüro“ (gesonderter Tisch für die Spielleitung alias Generalsekretariat)
- Informationstisch (Tisch mit gesammelten Informationen zum Thema)

Verhandlungszimmer:

Besprechungen finden in einzelnen Zimmern statt, wo die Türen mit frei/besetzt gekennzeichnet werden können.

Verhandlungsergebnisse

Ergebnisse individueller Verhandlungen müssen auf den dafür vorgesehenen Verhandlungsprotokollen festgehalten werden.

Generalsekretariat vergibt „Beschlussnummer“, die fortlaufend gilt. Die Verhandlungsergebnisse werden von der Spielleitung direkt in das Protokoll der Weltklimakonferenz unter das entsprechende Vorkonferenzthema übertragen. Anschließend werden diese Beschlüsse nachvollziehbar ausgehängt.

Auf den Zwischenkonferenzen werden die protokollierten Verhandlungsergebnisse dann von den jeweiligen Verhandlungspartnern vorgestellt und mit der gesamten Konferenz diskutiert. Ziel ist die Unterstützung eines Beschlusses durch alle Parteien. Dementsprechend können Beschlüsse in der Konferenz oder durch weitere Verhandlungen wieder verändert werden. Geltend sind immer die zuletzt beschlossenen Verhandlungsergebnisse.

Zwischenkonferenzen

Die Zwischenkonferenzen haben eine feste Dauer von 30 Min.

Das vorläufige Konferenzprotokoll wird jeder Ländergruppe als Tischvorlage vor jeder Zwischenkonferenz ausgedruckt.

Verhandlungsergebnisse vorstellen:

- Was wurde zum Thema der Zwischenkonferenz bisher besprochen?
- Die bisherigen Verhandlungsergebnisse werden in der Reihenfolge ihres Auftretens im Protokoll vorgestellt (jeweils max. 2 Minuten), anschließend können die Parteien Stellung dazu beziehen (jeweils max. 1 Minute)
- Anschließend können die Beschlüsse insgesamt diskutiert werden (max. 10 Minuten)

- Veränderungen der Beschlüsse können auf der Konferenz beantragt werden oder in individuellen Verhandlungen weiterausdiskutiert werden.
- In den Zwischenkonferenzen ist noch kein Konsens notwendig. (Hinweis: Absprachen dazu in den nächsten Verhandlungsrunden und Galadinner)
- Nach Abschluss der Zwischenkonferenz können die einzelnen Beschlüsse in weiteren bilateralen Beratungen durch neue Beschlüsse verändert werden.

Schlusskonferenz

Das bisherige Dokument wird nun Absatz für Absatz durchgegangen und es besteht die Möglichkeit Änderungsvorschläge direkt einzubringen. Wenn kein Konsens zu einem Absatz besteht, muss dieser (mit Zeitbegrenzung) ausdiskutiert werden.

Alle unstimmbaren Punkte werden aus dem Protokoll gestrichen.

Interaktionsregeln

- Bilaterale Gespräche (Verhandlungen) in Verhandlungszimmern, deren Ergebnisse auf Formblättern festgehalten und veröffentlicht werden, Parteien dürfen sich nicht trennen!
- Verhandlungsergebnisse werden auf dem Verhandlungsprotokollen mit Partner, Ergebnis, Uhrzeit, Unterschrift festgehalten
- Zentrale Punkte zu den jeweiligen Themen werden für das Abschlussdokument festgehalten
- Das vorläufige Konferenzprotokoll (Sammlung der bisherigen Beschlüsse) wird vor den jeweiligen Konferenzen an alle Ländergruppen ausgehändigt
- Auf dem Empfang dürfen keine Beschlüsse gefasst werden.

Verhaltensregeln

- Weitgehend rollenkonformes Verhalten:
- Keine No-Gos aufgeben
- Die Partei muss zusammen bleiben (2-3 P)
- Man darf mit allen Parteien verhandeln (bi- und trilateral möglich) und auf Konferenzen abstimmen (bis auf NGO)
- Den Anweisungen der Spielleitung ist Folge zu leisten

Ereignisse

Ereignisse werden von der Spielleitung ab Phase III eingesetzt, v.a. wenn sie das Gefühl hat, dass Spiel nicht voran geht oder in eine falsche Richtung geht.
Beispiele:

- Die Afrikanische Union stimmt dem Abschlussdokument nicht zu, wenn es keine wirksame Verhinderung von „Landgrabbing“ gibt.
- Kanada: wenn USA und EU jährlich 50.000 Klimaflüchtlinge aufnehmen, verpflichtet sich Kanada auch zum Abkommen
- Naturkatastrophe:
 - Tsunami in Südost-Asien > Flüchtlinge
 - Überschwemmung in den USA > Zusammenbruch der Infrastruktur, Abhängigkeit von neuen Technologien für den Wiederaufbau
- Wissenschaft...

Einzig die „Skandalinformationen“ können selbständig von der NGO lanciert werden und damit die Spielsituation ebenfalls beeinflussen.

ABLAUF UND MATERIAL

<u>Zeit</u>	<u>Inhalt</u>	<u>Material</u>
Vorab	Einladungsversand Wenn möglich bereits Staatengruppen zuteilen und Rollen- und Situationsbeschreibung zur Vorbereitung mitschicken	Situationsbeschreibung, jeweilige Rollenbeschreibung
	Generalsekretariat	Verhandlungsprotokolle auf Klemmbrettern, Laptop, Drucker
	Raumgestaltung	U-förmige Tische, Tischgruppen, Beamer, Deko
15'	Einführung: Spieleitung stellt sich vor, erläutert Ablauf und Regeln des Spiels (wichtig: Kommunikationsmedien, Rollenverteilung)	Konferenzmappen (Situationsbeschreibung, Rollenbeschreibungen, Zeitplan)
	Einfinden in die Rolle (Zusatzmaterial bereit stellen)	Informationsmaterial
45'	Phase I: Rollenfindung <i>Ziel:</i> Eröffnungsrede mit Darstellung der eigenen Positionen.	Verkleidungsgegenstände, Requisiten
30'	Phase II: Eröffnungskonferenz <i>Darstellung der Positionen</i> Alle Parteien stellen ihre Positionen in einer kurzen Ansprache vor (5min). Darin müssen die Ziele und No Go's vorkommen. (Alles dazwischen ist Verhandlungsmasse)	Redner/innenpult Kaffee/Obst/Kekse sollten verfügbar sein, damit keine Pause im Speisesaal gemacht werden muss

Phase III: Verhandlungen, Zwischenkonferenzen und Ereignisse

Jeweils 30-45'	<i>Verhandlungsphasen</i> für bi- und trilaterale Verhandlungen.	Stellwände! Pinnadeln, „Frei“-„Besetzt“ Schilder für jedes Konferenzzimmer Verhandlungsprotokolle enthalten: <ul style="list-style-type: none">➤ Eingangsnummer➤ Verhandlungspartner Ergebnisse/Beschlüsse
Jeweils max. 30'	<i>Zwischenkonferenzen</i> mit verschiedenen Schwerpunkten (3min Redezeit pro Partei) <ul style="list-style-type: none">▪ Klimaanpassung▪ Klimaflüchtlinge▪ Lebensmittelsicherheit	Drucker A4 Papier Visualisierung der Verhandlungsergebnisse, Stundenglas/Stoppuhr
30-60'	„ <i>Imbiss</i> “ zum Vorabend der Klimakonferenz (=Mittagessen) (hier können keine Abkommen beschlossen werden!) Letzte Verhandlungsphase	
30'	Phase IV: Klimakonferenz Generalsekretariat stellt bisherigen Stand vor, einzelne Punkte werden zur Diskussion gestellt Abstimmung über Abschlussdokument	
15'	De-Rolling Kostüme ablegen, Raum aufräumen, Energizer-Spiele <i>Pause</i>	
60-90'	Auswertung	Reflexionsmethode! Feedbackfragen auf Spiel bezogen siehe in „Fürstenberg: Planspiele“, S. 28f

ROLLEN

Rollenbeschreibung für eine Verteilung auf 10 Personen plus weiteres Infomaterial.

- **Spielleitung:** Generalsekretärin moderiert die Konferenz. Kündigt am Anfang der Konferenzen die jeweiligen Regeln und die Dauer der Konferenz an und moderiert die Diskussion mit Rednerliste. Assistenz protokolliert die zentralen Stichpunkte der TN, fügt Änderungen ein. Vor der Konferenz druckt die Assistenz die bisherigen Ergebnisse für jedes Team aus.
- **Europäische Union (2 Personen):** Annex I (Developed Countries), 2 Lager: einmal die Transformationsstaaten und die west-/nordeuropäischen Staaten)
Überalterte Gesellschaft, moderne Infrastruktur, Wissenschaft gut entwickelt, Umwelttechnologien hinken hinter BASIC-States hinterher, aber immer noch wichtig und erfolgreich, Infrastruktur kann nur langsam modernisiert werden, da NIMBY¹-Symptom sehr verbreitet. Lobbygruppen und widerstreitende Interessen innerhalb der EU verhindern immer wieder die Verabschiedung wirksamer gesetzlicher Regelungen. Kyotoziele wurden durch die EU nur mühsam erreicht (es gibt 2 Lager: einmal die Transformationsstaaten und die west-/nordeuropäischen Staaten)

Ziele

Entwicklungsländer/ BASIC-States /USA setzen sich angemessene Reduktionsziele

Regelung für Technologietransfer: die EU sieht sich als Verliererin bei vorangegangenen Abkommen zum Technologietransfer, insbesondere in Bezug auf die BASIC-Staaten. Sie setzt sich für mehr Austausch in Forschung und Entwicklung von klimafreundlichen Technologien ein.

Ernährungssicherheit/ Subventionen: Die EU möchte verhindern, dass der Abbau von Subventionen die direkten Subventionen an landwirtschaftliche Betriebe einschränkt.

Klimaflüchtlinge: Die EU ist gespalten hinsichtlich der Erwartung der südostasiatischen Staaten, eine größere Anzahl an

No-Gos

Aufhebung des Patentrechts in Bezug auf klimafreundliche Technologien, Klimaanpassungstechnologien

Klimaschutzabkommen ohne Reduktionsziele der Entwicklungsländer

¹ NIMBY – Not in my backyard: Beispielsweise sind viele Menschen in Deutschland für erneuerbare Energien, aber die Windräder sollen, wenn möglich, dann doch lieber nicht vor der eigenen Haustür gebaut werden.

Klimaflüchtlingen aufzunehmen. Einerseits könnte ein Zuzug jüngerer und gut gebildeter Menschen die stagnierende demographische Entwicklung positiv beeinflussen. Andererseits hat die Delegation Angst vor negativer Stimmung über den Zuzug von „mittellosen Fremden“ in den Mitgliedsstaaten. Sie möchten daher keine konkreten Zusagen machen.



- **USA (2 Personen):** Annex I (Developed Countries), immer mehr Naturkatastrophen in den letzten 30 Jahren und Umweltschäden durch Industrie und Lebensstil, dadurch starke Belastung der Volkswirtschaft. Klassische Industrie stark unter Druck, Staat stark verschuldet (Steueraufkommen niedrig durch Einfluss konservativer Gruppen), Infrastruktur veraltet, Gesellschaft nicht mehr so dynamisch, aber noch nicht überaltert.

Soziale Schere größer geworden, Armut immer größeres Problem, daher möchte USA keine Klimaflüchtlinge aufnehmen, da die „eigenen“ Armen schon zu großes Problem sind.

Ziele

Förderung von erneuerbaren Energien, Entwicklung von effizienten Technologien – auch durch Technologie

Keine individuellen Reduktionsziele vereinbaren („Einschränkung individueller Freiheit der amerikanischen Bürger/innen“)

Keine Zusagen über die Aufnahme von Flüchtlingen oder eine Erweiterung der Flüchtlingskonvention um Klimaflüchtlinge.

No-Gos

Finanzielle Verpflichtungen (da Staat selbst pleite)



- **BASIC-States** (Brasilien, Südafrika, Indien, China) (2 Personen): Non-Annex I (Developing Countries), immer noch dynamisches Wirtschaftswachstum, jedes Land hat individuelle Probleme, aber wachsender Sektor erneuerbare Energien und Umwelttechnologien bei insgesamt sinkenden Emissionen, moderne Infrastruktur auch für Klimaanpassung, haben stark profitiert vom Climate Mitigation Fund (beschlossen COP15). Umweltschutz innerhalb der Länder mittlerweile

größere Relevanz (bis auf Russland), aber rücksichtslose Ausbeutung von Rohstoffen in Entwicklungsländern (auf Kosten von Mensch und Umwelt). Gesellschaften immer wieder durch Folgen der Misstände in der Vergangenheit herausgefordert (Hunger, wenig leistungsfähige öffentliche Gesundheitssysteme, Folgen eines ungleichen Bildungssystems, starke soziale Ungleichheit, politische Freiheiten mehr oder weniger eingeschränkt) – dadurch mäßig dynamisch.

Ziele

Da die BASIC-Staaten sich verstärkt auch für die Belange ärmerer Staaten einsetzen und selbst davon profitiert haben, setzt ihr euch für die Weiterentwicklung eines Klima-Anpassungsfonds ein. Im Gegensatz zum vorherigen Modell sollen jedoch alle Staaten einzahlen (auch die Entwicklungsländer – nach ihren Möglichkeiten).

Da die BASIC-Staaten fast alle ein Wohlstandswachstum verzeichnen, erhöht sich ihr Bedarf an Nahrungs- und Konsumgütern ständig. Neben der Verbesserung eurer Effizienz und Infrastruktur importiert ihr viele Güter und Rohstoffe – vor allem aus Ländern, in denen die Produktion günstig ist. Private und staatliche Unternehmen haben in den letzten Jahren vermehrt Land in Entwicklungsländern aufgekauft („Land-Grabbing²“), um die Agrarwirtschaft ihrer Staaten zu ergänzen und den Bedarf an Lebensmitteln sicher zu stellen. Da Nichtregierungsorganisationen diese Praxis vermehrt kritisieren, versucht ihr, Einschränkungen auf diesem Feld zu verhindern.

Klimaschutz- und Effizienztechnologien sind ein stark wachsender Sektor in den BASIC-Staaten. Ihr setzt euch dafür ein, hinderliche Patentregelungen möglichst weit zu öffnen. Unisono sagen die brasilianische und die chinesische Präsidentinnen: „Klimaschutz ist solch ein drängendes Problem

Patentschutz hindert an der

No-Gos

Die EU und USA als traditionelle Industriestaaten haben der Welt den Klimawandel eingebracht. Ein Abkommen, in dem alle dieselben Reduktionsziele haben, ist für die BASIC-Staaten nicht tragbar.

Aus dieser Verantwortung heraus müssen die traditionellen Industriestaaten weiterhin einen wichtigen Anteil ihrer „Klimaschulden“ in einen Klimaanpassungsfond einzahlen. Sollten die BASIC-Staaten und Entwicklungsländer genauso viel in Klimaanpassungsfond einzahlen müssen wie traditionelle Industriestaaten, würden die BASIC-Staaten nicht zustimmen.

² Landgrabbing ist der kritisch-politische Begriff für ein Phänomen, das seit etwa 2005 in den Ländern des Globalen Südens zu finden ist: Unternehmen (staatlich oder privat) aus wirtschaftlich stärkeren Ländern mit einem Bedarf an importierten Agrarprodukten, kaufen oder pachten landwirtschaftliche Flächen in Entwicklungsländern. Oftmals vergeben die Regierungen der Länder diese Flächen, ohne auf Rechte von EinwohnerInnen zu achten. Vertreibung und Armut sind Folgen für die betroffenen Menschen. Begleiterscheinungen sind Monokulturen (auch mit gentechnisch veränderten) aus Hochleistungspflanzen für Export – zulasten von biologischer Vielfalt, regional angepassten Arten und Ökosystemen.

Entwicklung lebensnotwendiger Technologie!“

- **AOSIS** (Alliance of Small Island States) (2 Personen): Non-Annex I (Developing Countries), bedroht von Meeresspiegelanstieg, Naturkatastrophen, Brain Drain/ Klimaflüchtlinge, schlechte Infrastruktur, aber dafür junge Gesellschaft, Wissenschaft modern und erfolgreich, großes Interesse an möglichst strengem Abkommen, können koloniale Geschichte mit EU nutzen. Schlechte Beziehungen zu BASIC-States, da diese SAS eher als „verlängerte Werkbank“ betrachten und interessiert an Rohstoffabbau sind.

Ziele

Die Genfer Flüchtlingskonvention von 1951, die den rechtlichen Status von Flüchtlingen international verbindlich definiert, um den Begriff des Klimaflüchtlings erweitern.

Kostenloser Zugang zu Umwelttechnologien.

Erweiterung des Klimaanpassungsfonds um finanzielle Hilfen für Anpassungsmaßnahmen.

Verbindliche Regulierung von Land-Grabbing³ Aktivitäten

No-Gos

Klimaschutzabkommen ohne verbindliche Zusagen zum Umgang mit Klimaflüchtlingen

- **Nichtregierungsorganisation** (2 Personen): Die beobachtende NGO ist ein wichtiger Partner bei der Lobbyarbeit insbesondere für die vom Klimawandel betroffenen Staaten. Hier sind engagierte und altruistische Fachleute organisiert, die sich mit aller Kraft für Klimaschutz und das Abkommen einsetzen. Sie haben vor allem die Zukunft im Blick und ein klares Feindbild (Agrarlobby, Ölindustrie, traditionelle Industriestaaten). Die Wirkung ihrer Arbeit leidet dummerweise immer wieder unter Geldmangel, weswegen sie sich Fördermittel besorgen müssen. Haben in ihrer Rolle zu jeder Gruppe eine „skandalöse Information“, die sie als Druckmittel einsetzen können.

Ziele

Unterstützung der Entwicklungsländer

Ernährungssicherheit garantieren, Verhinderung von „Landgrabbing“

No-Gos

Scheitern des Abkommens

Abkommen ohne verbindliche Reduktionsziele

³ Landgrabbing ist der kritisch-politische Begriff für ein Phänomen, das seit etwa 2005 in den Ländern des Globalen Südens zu finden ist: Unternehmen (staatlich oder privat) aus wirtschaftlich stärkeren Ländern mit einem Bedarf an importierten Agrarprodukten, kaufen oder pachten landwirtschaftliche Flächen in Entwicklungsländern. Oftmals vergeben die Regierungen der Länder dieses Flächen, ohne auf Rechte von EinwohnerInnen zu achten. Vertreibung und Armut sind Folgen für die betroffenen Menschen. Begleiterscheinungen sind Monokulturen (auch mit gentechnisch veränderten) aus Hochleistungspflanzen für Export – zulasten von biologischer Vielfalt, regional angepassten Arten und Ökosystemen.

ZUSATZROLLEN

- Afrikanische Union
- ALBA (Venezuela, Bolivien, Nicaragua, Cuba, etc.)
- G77 & China (Entwicklungsländer und China)
- Wissenschaftler/innen
- Wirtschaft

ANHANG

SPIELER

- 1) EU
- 2) USA
- 3) BASIC
- 4) AOSIS
- 5) NGO

BEILAGEN FÜR DIE KONFERENZMAPPEN DER TEILNEHMER

- 1) SITUATIONSBESCHREIBUNG
- 2) ZEITPLAN

MATERIAL DES SEKRETARIATS

- 1) VERHANDLUNGSPROTOKOLLE (IN MEHRFACHER AUSFÜHRUNG MIT JEWEILS ZWEI DURCHSCHLAGPAPIEREN AUF VORBEREITETEN KLEMMMAPPEN)
- 2) PROTOKOLL DER WELTKLIMAKONFERENZ (WORD-DOKUMENT)

ROLLENBESCHREIBUNG

EUROPÄISCHE UNION

Annex I (Deleveloped Countries)

2 Personen

Situation:

In der Europäischen Union (EU) haben sich in den letzten Jahrzehnten zwei Lager unter den Mitgliedsstaaten heraus gebildet: die west-/nordeuropäischen Staaten setzen sich für höhere Reduktionsziele und einen effizienten Umbau der Energiesysteme sowie eine stärkere Abstimmung innerhalb der EU ein. Die Transformationsstaaten in Mittel- und Osteuropa sowie die Leidtragenden der Wirtschaftskrise Anfang des 21. Jahrhunderts (Südwest- und Südosteuropa) fürchten hingegen, in ihrer Entwicklung dauerhaft abgehängt zu werden, wenn stärkere Klimaschutzziele vereinbart werden. Zwar profitieren sie von europäischen Fördermitteln für den Ausbau erneuerbarer Energien (v.a. Polen im Bereich Biomasse oder Griechenland in den Sektoren Wind- und Solarenergie), aber sie wehren sich oft erfolgreich gegen wirksame Klimaschutzvorgaben.

Das Thema Klimaflüchtlinge ist wie das Thema Zuwanderung generell in der Mehrzahl der EU-Staaten ein sensibles Thema, das in einigen Ländern zu einem verstärkten Zuspruch für Parteien führt, die Zuwanderung begrenzen wollen. Die Frage der Zuwanderung muss jedoch auch vor dem Hintergrund der alternden Bevölkerung Europas und der dem europäischen Sozialsystem zugrunde liegenden gesellschaftlichen Geschlossenheit gesehen werden.

In Bezug auf eure Ernährungssicherheit seid ihr nach wie vor auf der sicheren Seite. Während in Afrika eine Hungersnot die nächste jagt, leben die Menschen in der EU weiterhin relativ verschwenderisch. Jedoch bekommen in der letzten Zeit besonders die unteren Schichte die steigenden Nahrungsmittelpreise zu spüren, um gesellschaftlichen Aufruhr zu vermeiden und um die Bauernlobby weiter zufriedenzustellen, erhöht ihr eure Agrarsubventionen anstatt sie wie von den Entwicklungsländern gefordert, zu senken. Um zeitgleich euren guten Willen zu demonstrieren, setzt ihr euch jedoch für verbindliche Regelungen bei außerstaatlicher Landwirtschaft ein (Vorbeugung von Land-Grabbing).

Darüber hinaus agitieren Lobbygruppen der traditionellen Industriebetriebe gegen zu starke Veränderungen. Immer wieder scheitern wirksame gesetzliche Regelungen an den widerstreitenden Interessen innerhalb der EU. Dennoch habt ihr die Ziele des Kyotoabkommens 2020 mühsam erreicht.

Die Mitgliedsstaaten der EU haben trotz der vielen Auseinandersetzungen – vor allem auf Druck von zivilgesellschaftlichen Gruppen – darauf verständigt, sich auf ein Nachfolgeabkommen für das Kyotoabkommen zu einigen, wenn andere wichtige Staaten sich auch Reduktionsziele setzen.

Ihr ringt mit den USA und den BASIC-Staaten weiterhin um die Meinungsführerschaft in der internationalen Klimadebatte. Da sich eure Stellung aber gegenüber den BASIC-Staaten stark verändert hat, tretet ihr vermehrt als Anwalt der Entwicklungsländer, besonders der südostasiatischen Staatengruppe, auf.

Zahlen und Fakten:

Demographische Situation und Prognose: alternde Gesellschaft, schrumpfend

Infrastruktur: moderne Infrastruktur, aber Erneuerungsbedarf (besonders hinsichtlich Energieinfrastruktur). Infrastruktur kann nur langsam modernisiert werden, da NIMBY-Symptom⁴ sehr verbreitet.

Wirtschaftsentwicklung/-struktur: Stagnierend. Umwelttechnologien hinken hinter BASIC-Staaten

⁴ NIMBY: Not-in-my-backyard. Zu deutsch: Sankt-Florians-Prinzip: eigentlich bin ich ja für Windräder – solange sie nicht aus meinem Fenster zu sehen sind! Anwendbar auf alle anderen Bereiche (Straßen, Bahnlinien, Kraftwerke, Stromnetz,...)

hinterher, aber immer noch wichtig und erfolgreich

Wissenschaft: Wissenschaft gut entwickelt. Durch demographischen Wandel immer weniger Studierende, daher auch Abbau von Kapazitäten in der Forschung

Human Development Index: 0,860 – Durchschnittswert. Skandinavische Länder führen HDI weiterhin an, (Süd-)Osteuropa leicht verbessert, aber immer noch Schlusslicht

Gini-Koeffizient: 28% - hier gilt Ähnliches

Auswirkungen durch den Klimawandel:

- Zunahme von Starkwetterereignissen (Starkregen, Sturm),
- Gefahr von zunehmender Trockenheit in den Gebieten mit kontinentalem Klima, dadurch potentiell Probleme in der Wasserversorgung (Trinkwasser, Landwirtschaft)
- Anstieg des Meeresspiegels bedroht tiefer liegende Teile des Kontinentes (Niederlande, Teile Deutschlands, Skandinaviens, Italiens...)
- Artenschwund, v.a. typische Arten von Hoch- und Tiefland, Zugvögel, heimische Arten von Nord- und Ostsee
- Einige Gebiete profitieren durch bessere Bedingungen in der Landwirtschaft
- Gesundheitsgefahr durch heißere Sommer in den Ballungsgebieten

Ziele:

- Entwicklungsländer/ BASIC-States /USA setzen sich angemessene Reduktionsziele
- Regelung für Technologietransfer: die EU sieht sich als Verliererin bei vorangegangenen Abkommen zum Technologietransfer, insbesondere in Bezug auf die BASIC-Staaten. Sie setzt sich für mehr Austausch in Forschung und Entwicklung von klimafreundlichen Technologien ein.
- Ernährungssicherheit/ Subventionen: Die EU möchte verhindern, dass der Abbau von Subventionen die direkten Subventionen an landwirtschaftliche Betriebe einschränkt.
- Klimaflüchtlinge: Die EU ist gespalten hinsichtlich der Erwartung der südostasiatischen Staaten, eine größere Anzahl an Klimaflüchtlingen aufzunehmen. Einerseits könnte ein Zuzug jüngerer und gut gebildeter Menschen die stagnierende demographische Entwicklung positiv beeinflussen. Andererseits hat die Delegation Angst vor negativer Stimmung über den Zuzug von „mittellosen Fremden“ in den Mitgliedsstaaten. Sie möchten daher keine konkreten Zusagen machen.

No-Gos:

- Da die BASIC-Staaten in Forschung und Entwicklung von klimafreundlichen Technologien an den Unternehmen und Wissenschaftsinstitutionen der EU vorbeigezogen sind, seid ihr strikt gegen die Aufhebung des Patentrechts in Bezug auf klimafreundliche Technologien und Klimaanpassungstechnologien.
- Auch ein Klimaschutzabkommen ohne Reduktionsziele der Entwicklungsländer ist für euch nicht hinnehmbar.

Literatur:

- http://ec.europa.eu/climateaction/eu_action/index_de.htm

ROLLENBESCHREIBUNG

UNITED STATES OF AMERICA (USA)

Annex I (Developed Countries)

2 Personen

Situation:

In den letzten 30 Jahren waren zunehmend mehr Naturkatastrophen und Umweltschäden zu beobachten. Diese machten wiederholt einen kostspieligen Wiederaufbau notwendig. Da eure Volkswirtschaft seit Jahren stagniert, verschuldet ihr euch immer stärker. Dementsprechend verschärfen sich die Budgetverhandlungen jedes Jahr und jegliche Sparmaßnahmen müssen ergriffen werden. Ob weiterhin Gelder für Wiederaufbauprogramme zur Verfügung gestellt werden ist fraglich. Dementsprechend verängstigt und misstrauisch sind eure Bürger. Von Klimaverhandlungen wollen sie nichts mehr hören, über allem steht zunächst die Versorgung der eigenen Bevölkerung.

Die gesellschaftliche Struktur ist in Hinblick auf ihre Zusammensetzung weiterhin dynamisch. So finden sich alle Altersgruppen relativ gleichverteilt. Ein präventiver Faktor in Hinblick auf die Überalterung der Gesellschaft ist die bestehende Vielfalt ethnischer Gruppen („weiße“ US-Amerikaner, Afro-Amerikaner, Mexikaner, Puerto Ricaner). Besonders die Familien mit Migrationshintergrund sorgen mit größerem Kinderreichtum für den Nachwuchs. Allerdings gehören gerade diese Familien zusammen mit einem Großteil der amerikanischen Bevölkerung zu den Verlierern des wirtschaftlichen Niedergangs der USA.

So ist die soziale Schere in den letzten Jahren noch größer geworden. Armut wird ein immer größeres Problem und durch die Auswirkungen des Klimawandels werden die Probleme weiter verschärft.

Aufgrund eurer eingeschränkten finanziellen Mittel machen konservative Gruppierungen zunehmend Stimmung, um Ausgaben für den Umweltschutz zu beschneiden und Forschung zu Umweltfragen wie die Klimaforschung zu behindern und zu unterdrücken, frei nach dem Motto, „was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß“. Stattdessen wollt ihr lieber in eure marode Infrastruktur investieren und eure geringen finanziellen Mittel nutzen, um eure Wirtschaft wiederanzukurbeln. Nur so könnt ihr der wachsenden Arbeitslosigkeit und sozialen Ungleichheit entgegenwirken.

Im Süden der USA und an den Florida Keys flüchten Menschen aufgrund des steigenden Meeresspiegels, vermehrter Wirbelstürme und Flutkatastrophen zunehmend ins Landesinnere, wo jedoch lange Dürreperioden zu Wasserknappheit und somit durch die steigende Bevölkerungsdichte zu erhöhten Versorgungsproblemen führen. Da ihr bereits mit euren innerstaatlichen Klimaflüchtlingen zu kämpfen habt, versucht ihr eine Erweiterung der Flüchtlingsrahmenkonvention zu vermeiden.

Zahlen und Fakten:

Demographische Situation und Prognose: 300 Millionen Einwohner, davon 50% Einwohner europäischer Vorfahren, 20% afroamerikanische Bevölkerung, 10% asiatischer Herkunft, 20% süd- und mittelamerikanischer Herkunft.

Infrastruktur: Schlechte Infrastruktur, fehlende Mittel im Haushalt für Renovierungen. Es kommt immer wieder zu Stromausfällen.

Wirtschaftsentwicklung/-struktur: 20 Billionen Dollar Staatsverschuldung, Bruttoinlandsprodukt pro Person ca. 35.000 US\$, 70% Dienstleistungssektor, 20% verarbeitendes Gewerbe, 10% Landwirtschaft, Arbeitslosenquote 15%

Wissenschaft: Insgesamt deutlich weniger innovativ, weiterhin renommierte Universitäten mit exklusiver Spitzenforschung, die sich hauptsächlich über Spenden und hohe Studiengebühren

finanzieren, Ausgaben für öffentliche Bildung werden im Zuge der Sparmaßnahmen zunehmend gekürzt

Human Development Index: 0,88 Tendenz fallend.

Gini-Koeffizient: 0,4, Menschen in extremer Armut ca. 20 Millionen

Auswirkungen durch den Klimawandel:

- heftige Niederschläge
- steigende Temperaturen
- steigender Meeresspiegel, was zur Überflutung der Florida Keys und den Everglades führt
- schmelzende Gletscher
- veränderte Flussläufe
- zunehmende Trockenperioden in weiten Landesteilen im Südwesten der USA

Ziele:

- Förderung von erneuerbaren Energien, Entwicklung von effizienten Technologien – auch durch Technologie
- Keine individuellen Reduktionsziele vereinbaren („Einschränkung individueller Freiheit der amerikanischen Bürger/innen“)
- Keine Zusagen über die Aufnahme von Flüchtlingen oder eine Erweiterung der Flüchtlingskonvention um Klimaflüchtlinge.

No-Gos:

- Finanzielle Verpflichtungen (da Staat selbst pleite)

Literatur:

- <http://globalklima.blogspot.com/2011/04/werden-die-usa-den-klimaschutz.html>
- <http://www.sueddeutsche.de/wissen/2.220/klimawandel-in-den-usa-der-tornado-im-hinterhof-1.446910>

ROLLENBESCHREIBUNG

BASIC-STATES

Non-Annex I (Developing Countries)

(Brasilien, Südafrika, Indien, China)

2-3 Personen

Situation:

Die BASIC-Staaten treten seit Anfang des 21. Jahrhunderts als gemeinsame Staatengruppe auf. Eure Interessenvertretung beschränkte sich Anfangs auf die Abwehr von allen Regelsystemen, die eure Wirtschaftsentwicklung gefährden könnten. Durch Mechanismen wie dem Klimaanpassungsfond, der finanzielle Unterstützung für Anpassungsmaßnahmen und Technologietransfer aus den Industriestaaten beinhaltete, konnten die meisten eurer Mitglieder stark profitieren. Seit etwa zehn Jahren bekommen Umwelt- und Klimaschutz innerhalb eurer Länder größere Relevanz.

Da die demographische Entwicklung aber sehr dynamisch ist (Ausnahme Russland) basiert eure Wirtschaft weiterhin auf rücksichtsloser Ausbeutung von Rohstoffen in Entwicklungsländern (auf Kosten von Mensch und Umwelt).

Im Inland sind alle Gesellschaften immer wieder durch die Folgen der Missstände aus der Vergangenheit herausgefordert (Hunger, wenig leistungsfähiges öffentliche Gesundheitssysteme, Folgen eines ungleichen Bildungssystems, starke soziale Ungleichheit, politische Freiheiten mehr oder weniger eingeschränkt).

Die BASIC-Staaten sind zwar sehr unterschiedlich und auf drei Kontinente verteilt, ihr habt aber dennoch überwiegend gemeinsame Interessen, die ihr gegenüber den Industrie- und Entwicklungsländern energisch vertretet. So plädiert besonders China für eine Regelung, die das Wachstum der Schwellenländer nicht behindert und ihnen mehr Verschmutzung zugesteht als den Industrieländern. Das Land sperrt sich darüber hinaus gegen jedwede internationale Kontrolle seiner Kohlendioxidemissionen⁵. Ihr seht euch in wenigen Jahren als führende Staatengruppe in der Internationalen Gemeinschaft und tut alles, um diesen Einfluss zu mehren. Die Erkenntnis, dass diese Führungsrolle auch ein gewisses Maß an Fürsorge für andere (ggf. zur Machterhaltung) beinhaltet, hat sich in der Staatengruppe durchgesetzt.

Zahlen und Fakten:

Demographische Situation und Prognose: Ausgewogene Struktur, Russland mit leichtem Altersüberhang

Infrastruktur: moderne Infrastruktur auch für Klimaanpassung, haben stark profitiert vom Climate Mitigation Fund (beschlossen COP15).

Wirtschaftsentwicklung/-struktur: dynamisches Wirtschaftswachstum, jedes Land hat individuelle Probleme, aber wachsender Sektor erneuerbare Energien und Umwelttechnologien bei insgesamt sinkenden Emissionen

Wissenschaft: Großes Potential an wissenschaftlichem Nachwuchs, Bildungsquoten steigen ständig. Forschung ist ständig wachsender, dynamischer Sektor. China führend in Effizienztechnologie, Indien und Brasilien: Agrarwissenschaft, Südafrika: Wachsender Forschungssektor für Hochtechnologie (profitiert von räumlicher Nähe zu seltenen Erden aus Afrika)

Ausnahme: Russland. Hier fehlt Dynamik, aber weiterhin stark in Grundlagenforschung

Human Development Index: Bra: 0,735, Chi: 0,691 Ind: 0,685 Rus: 0,699 RSA: 0,583

⁵ <http://klima.arte.tv/>

Gini-Index (Angaben einzelne Staaten) Bra: 50%, Chi: 42% Ind: 33% Rus: 50% RSA: 49%

Auswirkungen durch den Klimawandel:

- Gefahr der Desertifikation (Wüstenbildung) durch veränderte Niederschlagsmengen (teilweise weniger, dafür aber heftiger)
- Durch Landnutzungsveränderungen unkalkulierbare Folgen in allen Ländern erwartet (Abholzung von natürlichen Wäldern – in Brasilien Regenwälder – und Umnutzung als Plantagen, Viehweiden, Tagebau)
- Südafrika und Brasilien besonders betroffen von Artenschwund größtenteils einzigartiger Arten (Kapfloreereich, tropischer Regenwald)
- Insbesondere arme Landbevölkerung kann Folgen des Klimawandels nicht auffangen und zieht in die Städte. Dort leben Binnenmigranten zumeist in Elendsvierteln.
- Erhöhte Temperaturen können städtebaulich nicht aufgefangen werden – erhöhter Energiebedarf durch Kühltechnik in den Ländern in den subtropischen Zonen, Gesundheitsgefahren bei Bevölkerung

Ziele:

- Da die BASIC-Staaten sich verstärkt auch für die Belange ärmerer Staaten einsetzen und selbst davon profitiert haben, setzt ihr euch für die Weiterentwicklung eines Klima-Anpassungsfonds ein. Im Gegensatz zum vorherigen Modell sollen jedoch alle Staaten einzahlen (auch die Entwicklungsländer – nach ihren Möglichkeiten).
- Da die BASIC-Staaten fast alle ein Wohlstandswachstum verzeichnen, erhöht sich euer Bedarf an Nahrungs- und Konsumgütern ständig. Neben der Verbesserung eurer Effizienz und Infrastruktur importiert ihr viele Güter und Rohstoffe – vor allem aus Ländern, in denen die Produktion günstig ist. Private und staatliche Unternehmen haben in den letzten Jahren vermehrt Land in Entwicklungsländern aufgekauft („Land-Grabbing⁶“), um die Agrarwirtschaft ihrer Staaten zu ergänzen und den Bedarf an Lebensmitteln sicher zu stellen. Da Nichtregierungsorganisationen diese Praxis vermehrt kritisieren, versuchen die BASIC-Staaten, Einschränkungen auf diesem Feld zu verhindern.
- Klimaschutz- und Effizienztechnologien sind ein stark wachsender Sektor in den BASIC-Staaten. Ihr setzt euch dafür ein, hinderliche Patentregelungen möglichst weit zu öffnen. Unisono sagen die brasilianische und die chinesische Präsidentinnen: „Klimaschutz ist solch ein drängendes Problem – Patentschutz hindert an der Entwicklung lebensnotwendiger Technologie!“

No-Gos:

- Die EU und USA als traditionelle Industriestaaten haben der Welt den Klimawandel eingebrockt. Ein Abkommen, in dem alle dieselben Reduktionszielen haben, ist für die BASIC-Staaten nicht tragbar.
- Aus dieser Verantwortung heraus müssen die traditionellen Industriestaaten weiterhin einen wichtigen Anteil ihrer „Klimaschulden“ in einen

⁶ Landgrabbing ist der kritisch-politische Begriff für ein Phänomen, das seit etwa 2005 in den Ländern des Globalen Südens zu finden ist: Unternehmen (staatlich oder privat) aus wirtschaftlich stärkeren Ländern mit einem Bedarf an importierten Agrarprodukten, kaufen oder pachten landwirtschaftliche Flächen in Entwicklungsländern. Oftmals vergeben die Regierungen der Länder dieses Flächen, ohne auf Rechte von EinwohnerInnen zu achten. Vertreibung und Armut sind Folgen für die betroffenen Menschen. Begleiterscheinungen sind Monokulturen (auch mit gentechnisch veränderten) aus Hochleistungspflanzen für Export – zulasten von biologischer Vielfalt, regional angepassten Arten und Ökosystemen.

Klimaanpassungsfond einzahlen. Sollten die BASIC-States und Entwicklungsländer genauso viel in Klimaanpassungsfond ein zahlen müssen wie traditionelle Industriestaaten, würdet ihr nicht zustimmen.

Literatur:

Atlas der Globalisierung spezial Klima

http://en.wikipedia.org/wiki/Climate_change_in_China

http://en.wikipedia.org/wiki/Climate_change_in_Russia

http://en.wikipedia.org/wiki/Climate_change_in_India#Past_climate_change

<http://www.klimawandel.de/International/brasilien-wasserkraft-ist-todesurteil-fuer-amazonas.html>

ROLLENBESCHREIBUNG

ALLIANCE OF SMALL ISLAND STATES (AOSIS)

Non-Annex I (Developing Countries)

2-3 Personen

Situation:

Südostasien gilt aufgrund seiner klimatischen Besonderheiten, der langen Küstenlinien und wegen eines nach wie vor hohen Anteils des Primärsektors an der Gesamtwirtschaft als durch den Klimawandel besonders gefährdete Region.

Besonders gegenüber den BASIC-States ist das geschlossene Auftreten von Nöten, da diese die AOSIS eher als „verlängerte Werkbank“ betrachten und ausschließlich am Rohstoffabbau interessiert sind. Ihre Firmen kaufen weiterhin Landflächen auf, um diese dann skrupellos zu roden und Landwirtschaft zur eigenen Ernährungssicherheit zu betreiben. Darunter leidet eure Bevölkerung erheblich, da Kahlschlag und der Anbau von Monokultur die Auswirkungen des Klimawandels verschärfen und eure eigene Landwirtschaft ins Ungleichgewicht bringen.

Eure Stärke liegt in der bereits frühzeitig gemeinsam initiierten Forschung zu den Auswirkungen des Klimawandels in der Region und auf die Sektoren Landwirtschaft, Fischerei und Forstwirtschaft. Aufgrund dessen seid ihr wissenschaftlich den anderen Staaten im Bereich der Ernährungssicherung voraus. Jedoch entsteht für euch dadurch zunehmend das Problem des Brain-Drain, da viele junge Akademiker in weniger vom Klimawandel betroffene Gebiete abwandern.

Durch den Anstieg des Meeresspiegels, Trockenheit, Schwankungen des Monsuns und immer intensiver werdenden Wirbelstürme müssen Millionen Menschen fliehen. Um eine humanitäre Katastrophe zu verhindern und schwerwiegende Grenzkonflikte zu vermeiden müssen frühzeitig Regelungen zum Umgang mit Klimaflüchtlingen gefunden werden.

Ihr habt euch geeinigt, Maßnahmen zur Vorbeugung und Anpassung an den Klimawandel zu entwickeln und umzusetzen. Ziel ist, eine ebenso wirtschaftliche wie nachhaltige und umweltfreundliche Entwicklung innerhalb der AOSIS sicherzustellen. Dabei sollen Synergien von Klimawandel und wirtschaftlicher Entwicklung genutzt werden. Um entsprechende Technologien zu verwenden und weiterzuentwickeln, braucht ihr einen uneingeschränkten Wissens- und Technologietransfer ohne Einschränkungen durch Patentrechte.

Zahlen und Fakten:

Demographische Situation und Prognose: Ungefähr 700 Millionen^[1] Menschen (ca. acht Prozent der [Weltbevölkerung](#)) junge Gesellschaft, zunehmende Anzahl an Klimaflüchtlingen *Infrastruktur:* schlechte Infrastruktur

Wirtschaftsentwicklung/-struktur: Größter Sektor nach wie vor bestehend aus Landwirtschaft, Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner 2.000 US\$, 15% der Bevölkerung leben weiterhin unter der Armutsgrenze von 1\$ pro Tag.

Wissenschaft: Wissenschaft modern und erfolgreich, Gefahr des BrainDrain

Human Development Index: Im Durchschnitt ca. 0,70, Tendenz steigend. Wirft man allerdings einen Blick auf die Verteilung des Wohlstands zeigt sich eine deutliche Ungerechtigkeit (siehe Gini-

Koeffizient).

Gini-Koeffizient: Im Durchschnitt hat die AOSIS mit die höchsten Gini-Koeffizienten, alle schwankend um 40%. Ganz besonders extrem ist die Ungleichheit in Singapur.

Auswirkungen durch den Klimawandel:

- Erwärmung der Landmassen
- Zunahme der Niederschläge um ca. sieben Prozent
- Verstärkung von Dürreperioden
- Erhöhte tropische Zyklonentätigkeit
- Anstieg des Meeresspiegels um bis zu 40 Zentimeter
- Unvorhersehbare Folgen durch die Veränderung von El Nino

Ziele:

- Die Genfer Flüchtlingskonvention von 1951, die den rechtlichen Status von Flüchtlingen international verbindlich definiert, um den Begriff des Klimaflüchtlings erweitern.
- Kostenloser Zugang zu Umwelttechnologien.
- Erweiterung des Klimaanpassungsfonds um finanzielle Hilfen für Anpassungsmaßnahmen.
- Verbindliche Regulierung von Land-Grabbing⁷ Aktivitäten

No-Gos:

- Klimaschutzabkommen ohne verbindliche Zusagen zum Umgang mit Klimaflüchtlingen.

Literatur:

- Klimawandel in Südostasien: Die ASEAN als Wegbereiter einer regionalen Klimapolitik
(http://edoc.vifapol.de/opus/volltexte/2011/2933/pdf/gf_asien_1004.pdf)
- Atlas der Globalisierung spezial Klima
- <http://www.pressrun.net/weblog/2010/07/gini-coefficient-income-gap-in-singapore-and-elsewhere.html>

⁷ Landgrabbing ist der kritisch-politische Begriff für ein Phänomen, das seit etwa 2005 in den Ländern des Globalen Südens zu finden ist: Unternehmen (staatlich oder privat) aus wirtschaftlich stärkeren Ländern mit einem Bedarf an importierten Agrarprodukten, kaufen oder pachten landwirtschaftliche Flächen in Entwicklungsländern. Oftmals vergeben die Regierungen der Länder dieses Flächen, ohne auf Rechte von EinwohnerInnen zu achten. Vertreibung und Armut sind Folgen für die betroffenen Menschen. Begleiterscheinungen sind Monokulturen (auch mit gentechnisch veränderten) aus Hochleistungspflanzen für Export – zulasten von biologischer Vielfalt, regional angepassten Arten und Ökosystemen.

ROLLENBESCHREIBUNG

Nichtregierungsorganisation „Save our Planet“

2 Personen

Situation:

Die beobachtende NGO ist ein wichtiger Partner bei der Lobbyarbeit insbesondere für die vom Klimawandel betroffenen Staaten. Leider dürft ihr nicht bei den Weltklimakonferenzen abstimmen, aber ihr habt eine wichtige Rolle in der Entwicklung der Entscheidungen.

Bei „**SAVE OUR PLANET**“ sind engagierte und altruistische Fachleute organisiert. Ihr setzt euch mit aller Kraft für Klimaschutz und das Abkommen ein. Ihr habt vor allem die Zukunft im Blick und ein klares Feindbild (Agrarlobby, Ölindustrie, traditionelle Industriestaaten). Die Wirkung eurer Arbeit leidet dummerweise immer wieder unter Geldmangel, weswegen ihr euch Fördermittel besorgen müsst. Diese sind vielfach in den reichen Ländern zu finden, weshalb ihr es euch mit den reichen Ländern nicht verscherzen dürft.

Eure Aktivitäten sind sehr unterschiedlich: ihr erstellt einerseits wissenschaftliche Gutachten und berätet Regierungsdelegationen, andererseits könnt ihr weltweit Menschen mobilisieren und Protestaktionen veranstalten.

Aufgrund eurer guten Vernetzung mit verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen, hat „**SAVE OUR PLANET**“ zu jeder Gruppe eine „skandalöse Information“, die ihr als Druckmittel einsetzen können.

Auswirkungen durch den Klimawandel:

- Kampagnenarbeit wird in Europa und USA schwieriger, da Zielgruppen zunehmend genervt reagieren.

Skandalöse Informationen:

Europäische Union:

Vertreterinnen und Vertreter der EU-Kommission (Industrie, Landwirtschaft, Fischereiwesen) haben in einer geheimen Initiative die AOSIS in ein Memorandum of Understanding getrickst, das einerseits die Aufnahme von jährlich 300 Fachkräften aus verschiedenen Ländern der AOSIS beinhaltet und andererseits die Übereignung von landwirtschaftlichen Flächen zur alleinigen Nutzung durch Privatunternehmen aus der EU festschreibt. Im Gegenzug hat die EU Unterstützung durch eine Erhöhung der Einzahlungen in den Klimaanpassungsfonds versprochen.

BASIC-Staaten:

Brandneue Forschungsergebnisse weisen daraufhin, dass die von China in Südostasien angebauten gentechnisch veränderten Soja-Monokulturen zu deutlichen Symptomen der Fehlernährung bei Kleinkindern führen.

USA:

Die Superreichen der USA haben der Regierung bereits mehrfach angeboten, einen Teil ihres Vermögens in den Klimaanpassungsfonds zu stiften. Die US-Regierung hat dieses Angebot bislang abgelehnt, da sie nicht wie ein Almosen-Empfänger dastehen und sich nicht von den Reichen ihres Landes abhängig machen will.

Gemeinschaft Asiatischer Staaten (AOSIS):

Mitarbeiter einer unabhängigen NGO namens Finance-Watch haben in Singapur Millionen unveröffentlichter Gelder im Staatshaushalt entdeckt, die über Jahre von Beamten auf ein geheimes Konto abgezweigt wurden, während die Anzahl der Menschen unterhalb der Armutsgrenze wuchs.

Ziele:

- Eure Hauptaufgabe besteht aus der Unterstützung der Entwicklungsländer bei den weltweiten Klimaverhandlungen.
- Inhaltlich setzt ihr euch dafür ein, weltweit Ernährungssicherheit zu garantieren – aber dabei fair zu Mensch und Umwelt zu sein. Dazu gehört auch, sich gegen „Landgrabbing“⁸ und Gentechnik einzusetzen.
- Ihr unterstützt besonders die südostasiatische Staatengruppe darin, eine neue Heimat für Klimaflüchtlinge zu finden und dieses im geplanten Abkommen verbindlich zu machen.

No-Gos:

- Eine absolute Katastrophe wäre ein Scheitern des Abkommens sowie
- ein Abkommen ohne verbindliche Reduktionsziele – vor allem für die Industriestaaten und die BASIC-Staaten.

Literatur:

⁸ Landgrabbing ist der kritisch-politische Begriff für ein Phänomen, das seit etwa 2005 in den Ländern des Globalen Südens zu finden ist: Unternehmen (staatlich oder privat) aus wirtschaftlich stärkeren Ländern mit einem Bedarf an importierten Agrarprodukten, kaufen oder pachten landwirtschaftliche Flächen in Entwicklungsländern. Oftmals vergeben die Regierungen der Länder dieses Flächen, ohne auf Rechte von EinwohnerInnen zu achten. Vertreibung und Armut sind Folgen für die betroffenen Menschen. Begleiterscheinungen sind Monokulturen (auch mit gentechnisch veränderten) aus Hochleistungspflanzen für Export – zulasten von biologischer Vielfalt, regional angepassten Arten und Ökosystemen.

SITUATIONSBESCHREIBUNG

Im Jahr **2021** kann der Klimawandel nicht mehr geleugnet werden und Handeln ist angesagt. Es ist also soweit: die Weltgemeinschaft findet sich in Frankfurt/Main wieder zu 27. Weltklimakonferenz zusammen. Jetzt geht es darum, schlimmere Katastrophen zu vermeiden und Fehler der Vergangenheit auszubügeln.

Die Reduktionsziele aus dem Kyotoprotokoll haben nur in Teilen geklappt. Entwicklungsländer haben sich in Durban 2011 verpflichtet, auch zu reduzieren – haben ihre Ziele erreicht. Das Kyotoprotokoll wurde damals allerdings nicht verlängert – die Phase ohne verbindliche Vorgaben hat den Klimawandel aber nicht aufgehalten, sondern eher beschleunigt. Da insbesondere die Frage der Klimaflüchtlinge und der Ernährungssicherheit für die besonders betroffenen Staaten immer stärker virulent wird, muss eine neue Herangehensweise, ein Abkommen her! Die Vertragspartner haben sich 2020 darauf geeinigt, noch einmal einen neuen Anlauf für ein völkerrechtlich verbindliches Abkommen zu vereinbaren.

WELTKLIMAKONFERENZ

Die Vertragspartner haben auf der vorangegangenen Konferenz vereinbart, ein Abkommen zu schließen.

Jede Partei hat also grundsätzlich Interesse daran – möchte aber die genauen Inhalte und Bedingungen noch nach ihren Interessen mit bestimmen. Es gibt in allen Gruppen Ziele, Verhandlungsmasse und No-Gos. Verhandeln dürfen im Vorfeld alle Parteien, nur die Staaten dürfen Vereinbarungen schließen und auf der Konferenz mit entscheiden.

ZEITPLAN

9:45

10:00 **Phase I: Rollenfindung**

11:00 **Phase II: Darstellung der Positionen**

5x5min Alle Parteien stellen ihre Positionen in einer kurzen Ansprache vor (5min). Darin müssen zumindest die Ziele und No Go's vorkommen. Rückfragen sind im Rahmen der fünfminütigen Redezeit erlaubt.

11:30 **Phase III: Verhandlungen und Ereignisse**

*Zwischenkonferenzen mit verschiedenen Schwerpunkten
(3min Redezeit pro Partei)*

- 12:15 ▪ *Klimaanpassung*
- 13:15 ▪ *Klimaflüchtlinge*
- 14:15 ▪ *Lebensmittelsicherheit*

14:45 *„Empfang“ zum Vorabend der Klimakonferenz (=Mittagessen)
(hier können keine Abkommen beschlossen werden!)*

15:15 *Letzte Verhandlungsphase*

15:30 **Phase IV: Klimakonferenz**

Generalsekretariat stellt bisherigen Stand der Beschlüsse vor und nacheinander werden einzelne Punkte zur Diskussion gestellt.

16:00 Abstimmung über Abschlussdokument

ZUSÄTZLICHE INFORMATION ÜBER CO₂ AUSSTOSS DER LÄNDER

Box 13.7 The range of the difference between emissions in 1990 and emission allowances in 2020/2050 for various GHG concentration levels for Annex I and non-Annex I countries as a group^a

Scenario category	Region	2020	2050
A-450 ppm CO ₂ -eq ^b	Annex I	-25% to -40%	-80% to -95%
	Non-Annex I	Substantial deviation from baseline in Latin America, Middle East, East Asia and Centrally-Planned Asia	Substantial deviation from baseline in all regions
B-550 ppm CO ₂ -eq	Annex I	-10% to -30%	-40% to -90%
	Non-Annex I	Deviation from baseline in Latin America and Middle East, East Asia	Deviation from baseline in most regions, especially in Latin America and Middle East
C-650 ppm CO ₂ -eq	Annex I	0% to -25%	-30% to -80%
	Non-Annex I	Baseline	Deviation from baseline in Latin America and Middle East, East Asia

Notes:

- ^a The aggregate range is based on multiple approaches to apportion emissions between regions (contraction and convergence, multistage, Triptych and intensity targets, among others). Each approach makes different assumptions about the pathway, specific national efforts and other variables. Additional extreme cases – in which Annex I undertakes all reductions, or non-Annex I undertakes all reductions – are not included. The ranges presented here do not imply political feasibility, nor do the results reflect cost variances.
- ^b Only the studies aiming at stabilization at 450 ppm CO₂-eq assume a (temporary) overshoot of about 50 ppm (See Den Elzen and Meinshausen, 2006).

Sources: See references listed in first paragraph of Section 13.3.3.9

Source: IPCC 2007: 4th Assessment Report